

PRESSESTIMME NRZ FEUILLETON 12. SEPTEMBER 2008 VON PEDRO OBIERA

PACT Zollverein
c/o Choreographisches Zentrum NRW
Betriebs GmbH
Birte Diekmann
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bullmannau 20a, D-45327 Essen
Fon +49 (0)201.289 47 20
Fax +49 (0)201.289 47 01
birte.diekmann@pact-zollverein.de
www.pact-zollverein.de

TANZ AUF DEM DRAHTSEIL

RUHRTRIENNALE. DIE BELGISCHE STAR CHOREOGRAFIN ANNA TERESA DE KEERSMAEKER VERLANGT IHREM ENSAMBLE AUF PACT ZOLLVEREIN ALLERHÖCHSTE KONZENTRATION AB – UND DEM PUBLIKUM AUCH.

Essen. „Zeitung“: Hinter dem schlichten Titel der jüngsten Produktion der Ruhrtrienale verbirgt sich eine Tanzcollage, die sich mit ihren extrem abgehobenen Abstraktionsgehalt nicht das Geringste mit dem Tagesgeschäft diverser Print-Erzeugnisse gemein hat.

Die deutsche Erstaufführung des neuen Tanzstücks der flämischen Choreografin Anne Teresa de Keersmaeker verlangte Zuschauern wie Tänzern zwei Stunden lang allerhöchste Konzentration ab. Was die Begeisterung des Publikums im PACT Zollverein jedoch nicht im Geringsten schmälern konnte. Askese bestimmt die gesamte Produktion: der nackte Bühnenraum, die tristen Kostüme, die oft autistisch isolierten Bewegungsabläufe und nicht zuletzt die Musikauswahl mit Fugen von Bach sowie Frei-Tonalem und viel Zwölftönigem von Arnold Schönberg und Anton Webern bilden die Substanz eines esoterischen Drahtseilakts von hohem künstlerischem Anspruch und geradezu erbarmungsloser formaler Strenge.

Die neun Tänzer des belgischen Rosas-Ensembles demonstrieren Bewegungsabläufe, die vor allem Synchrones und Asynchrones, Annäherung und Distanzierung andeuten, wobei die individuelle Prägung der Tänzer immer wieder zu isolierten „Monologen“ führt.

Menschliche Umgangsformen, die ebenso kühl bleiben wie der Großteil der Musik. Ein Hauch von getanzer Lebensfreude kommt lediglich zu Bachs übermütigem Capriccio aus der 2. Clavier-Partita auf. Übermut, der spätestens durch den letzten, fragmentarisch hinterlassenen Contrapunctus aus Bachs „Kunst der Fuge“ und Webers minutiös konstruierte Orchestervariationen op. 30 eingefroren wird, zwei Höhepunkten der barocken Kontrapunktik und der Zwölftontheomatik von unüberbietbarer Komplexität.

Die spätromantisch angehauchten Töne von Weberns früher symphonischer Dichtung „Im Sommerwind“ zum Abschluss wirken angesichts der klösterlichen Askese fast zynisch.

Neben der vorzüglichen Tanz-Compagnie trug der souveräne Pianist Alain Franco zum hohen wenn nicht elitären Niveau des anstrengend-anregenden Abends bei.